

LLP/ERASMUS 2011/12

Zeitraum: **WS 2011/2012**

Gastland: Litauen

Gastuniversität: **Vilniaus universitetas**

Programm: **Erasmus via Fachbereich 01**

studierte Fächer an Gasthochschule: **Rechtswissenschaft**

Name:*

Email:*

(* Angaben werden vor Veröffentlichung auf unserer Webseite gelöscht.) Datum: **09.02.2012**

LLP/ERASMUS ERFAHRUNGS – BERICHT (ausformulierte Version)

Anreise

Zum Beginn – damit es nicht vergessen wird – unbedingt eine International Student Card besorgen (<http://www.studentenwerkfrankfurt.de/index.php?id=70;www.isic.de>), bis ich meine litauische Karte hatte waren bereits 1½ Monate herum, zwar ging auch viel mit dem Letter Of Acceptance, aber den Stress kann man sich einfach sparen. Die Anreise nach Vilnius per Flugzeug bereitet dagegen keinerlei Schwierigkeiten. In meinem Fall habe ich einen Lufthansa Direktflug von Frankfurt aus gewählt und die Nacht im Hotel vis-a-vis des Oro uostas, also des Flughafens in Vilnius verbracht. Damit wären wir auch bei der ersten kleinen Schwierigkeit, die es im Vorfeld gab. So war es leider nicht möglich eine konkrete Auskunft über das erste mögliche Datum zum Einzug in eines der Studentenwohnheime zu erhalten. Lediglich im Internet war die Information zu finden, dass bei Semesterbeginn am 01. September ein Einzug nicht vor dem 31. August angedacht ist. Jedoch sei allen nachfolgenden Erasmus-Studenten gesagt, dass ein früherer Einzug problemlos möglich ist. So waren die ersten Studenten bereits am 1. August angereist. Dies ist auch deshalb möglich, um einen vierwöchigen Sprachkurs in Litauisch an der Universität Vilnius zu belegen. Ferner sollte man im Vorfeld abklären, ob ein Mentor zu Verfügung gestellt wird. Eigentlich gibt es genug Mentoren für alle, dennoch haben einige Kommilitonen keinen zugewiesen bekommen. Ein Mentor holt einen im besten Falle sogar vom Flughafen ab. Er oder auch sie ist jedoch viel wichtiger, da einem bei den wenigen, aber durchaus zähen bürokratischen Erledigungen am Anfang zeit- und nervensparende Hinweise gegeben werden. Dies erweist sich gerade bei nicht vorhandenen Litauischkenntnissen (alternativ auch Polnisch oder Russisch) als äußerst wichtig, da man, bei den in der Regel etwas älteren Verwaltungsbeamten, nur geringe bis gar keine Erfolge mit dem Englischen haben wird. Danach ist es aber erst mal geschafft, und man kann sich in das aufregende Nachtleben der Stadt stürzen. Dies ist mit den unzähligen Bekanntschaften, die man spätestens im Wohnheim trifft, in meinem Fall sogar zwei bereits im Flugzeug, kein Problem. So bietet die Universität Vilnius, vertreten durch die Mentoren, zahlreiche Veranstaltungen an. Darunter nicht nur Treffen in Bars, sondern auch Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten in und um Vilnius oder einen YouTube-Videoabend, auf dem von den Studenten eingeschickte humorvolle Persiflagen auf Ihre Heimatländer zu sehen sind.

Studium

Die juristische Fakultät ist außerhalb der Innenstadt gelegen, so dass einem leider die Möglichkeit entgeht in einem der altherwürdigen Gebäude des Campus in der Innenstadt zu studieren. Dennoch ist die juristische Fakultät in einem hervorragenden Zustand, so sind beispielsweise die Unterrichtsräume nicht nur mit einer Tafel, sondern auch mit Beamern und Rechnern nach Stand der Technik ausgestattet. Auch die Lehrenden haben, obwohl jung an Jahren, in der Regel bereits Auslandsabschlüsse hauptsächlich aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich sowie den USA. So können die Lehrenden auch regelmäßig Hilfestellung dergestalt bieten, dass sie sich mit vielen anderen Rechtsordnungen auskennen und so den Studierenden Vergleiche zur eigenen Rechtsordnung und zu denen Rechtsordnungen Kursteilnehmer anbieten können. Weiterhin ist es bemerkenswert, dass die Erasmus-Veranstaltungen durchweg auf Englisch gehalten werden und sich in der Regel mit internationalen Rechtsfragen beschäftigen. Lediglich eine Veranstaltung wird auf Deutsch gehalten, was, zumindest im Wintersemester 2011/2012 dazu geführt hat, dass die Veranstaltung lediglich von den nur spärlich vorhandenen Deutschen Jura-Studenten besucht wurde. Insgesamt ist die Themenauswahl (http://www.vu.lt/en/studies/non_degree/courses/) nicht nur reichhaltig, sondern auch so gestaltet, dass verschiedene Interessen und Rechtsgebiete bedient werden. Aufgrund der Internationalität der Themen ist eine Anerkennung der Leistungen für den Bereich der Schwerpunktbereichsprüfung möglich. Die Kurse finden entweder wöchentlich oder alle zwei Wochen statt, so dass auch die Vorbereitungszeit darauf regelmäßig ausreichend sein dürfte. Entgegen des rechtswissenschaftlichen Studiums in Deutschland, ist in Vilnius die Seminarform die geläufigere bzw. einzige Unterrichtsform, so dass immer wieder kleinerer Essays von den Studenten verlangt werden. Vorlesungen für Erasmus-Studenten und litauische Studierende gab es dagegen keine. Einige der Kurse werden mit einer Klausur abgeschlossen, andere mit einer Hausarbeit im Umfang – je nach Kurs – von 4 bis 15 Seiten. Allerdings werden, zumindest bei den umfangreicheren Arbeiten, die Themen so rechtzeitig vergeben, dass eine mögliche Bearbeitungszeit von mehr als zwei Monaten entsteht. Schwieriger gestaltet sich dagegen die Quellenlage. So ist die Ausstattung und Größe der Bibliothek nicht mehr der in Frankfurt am Main oder auch Mainz vergleichbar. Darüber hinaus ist selbstverständlich der Großteil des kleinen Bestandes in Litauisch verfasst. Andererseits ist Beck-Online (nur) über die Rechner der Universität Vilnius verfügbar. Anders als in Frankfurt also nicht auf dem gesamten Campus. Allerdings reichen wenige Recherchetage um sich die nötigen Materialien zum zuhause lesen zu exportieren. Darüber hinaus helfen auch die über den UB-Login verfügbaren Datenbanken.

Trips

Eine weitere Empfehlung sind die Möglichkeiten Ausflüge mit Freunden und anderen Studierenden zu unternehmen. Durch die zentrale Lagen Litauens im Norden Zentraleuropas sind Hauptstädte wie Riga, Tallinn, Helsinki, Warschau oder auch Minsk zumindest von der Entfernung her problemlos erreichbar. Dasselbe gilt für St. Petersburg oder Klaipeda und die Kurische Nehrung. Einige Verbindungen sind dabei sogar extrem günstig, gemessen an Preisen in Deutschland und Nord- bzw. Westeuropa. So kostete eine Busfahrkarte Vilnius-Warschau-Vilnius ca. 15€. Derselbe Preis gilt für den Rundtrip nach Klaipeda. Wo sogar noch im Herbst die Wassertemperatur mit 16°C über der Lufttemperatur lag und daher ein Aufenthalt im Wasser noch genießbar war. Aber auch Rund um Vilnius gibt es Möglichkeiten. So gehört ein Ausflug zur, für Vilnius auch historisch

bedeutsamen, Trakaier Burg, unmittelbar vor den Toren Vilnius', zum Standardprogramm. Ebenso bieten sich Ausflüge in die Nationalparks an. Etwas 100km nördlich von Vilnius findet man dort wunderschöne und größtenteils naturbelassene Seenlandschaften. Für etwa 15€ pro Person und Nacht kann man dort auch komfortabel (Dusche, Heizung) ausgestattete Holzhütten mieten. Ein Highlight dabei sind die zur Nationaltradition gehörenden Saunen. Diese sind holzbefeuert und regelmäßig nah zum Ufer der Seen aufgestellt, so dass man nach den Durchgängen direkt ins Wasser springen kann.

Apropos Wasser: Am Ozas Einkaufszentrum gibt es einen mit vielen Wasserrutschen ausgestatteten Wasserpark, der allerdings auch mit €15-20 zu Buche schlägt. Empfehlenswerter für regelmäßige Besuche zum Saunieren und Schwimmen ist das Schwimmbad im Stadtteil *Lazdynai*, €4,50 für zwei Stunden. Insgesamt sind dies nur Ausschnitte der Möglichkeiten vor Ort. Bedenkenlos zum empfehlen sind die Tipps zu Restaurants, Bars, Ausflugszielen und mehr aus der *inyourpocket*-Reihe (<http://www.inyourpocket.com/lithuania/vilnius>). Ansonsten habe ich wenn mehrere Leute zu Besuch kommen ein Apartment gemietet, ca. €30 für Zweibett-Zimmer und €50 für Vierbett-Zimmer (z.B. über www.booking.com)

Die Stadt

Die Alt-Stadt ist sicher ein Mikrokosmos für dessen Entdeckung es einige Zeit braucht. Dies gilt umso mehr, wenn man die über fünfzig Kirchen nicht nur vage betrachten, sondern auch deren historische, architektonische und konfessionelle Bedeutung einordnen möchte. Aber auch der, von sozialistischer Planarchitektur durchsetzte Norden der Stadt bietet interessante Einblicke, insbesondere stadtplanerische und soziale Aspekte. So fallen einem im besonders große, naturbelassene und dichtbewachsene Wälder von teilweise mehreren Quadratkilometer Größe zwischen den einzelnen Siedlungen bzw. Schnellstraßenschneisen auf. Es sind kontrastierende Bilder aus dem Gewirr der Altstadtgassen kommend, eine eigenwillige, von vergangener Utopie zeugende Stadt zu durchfahren, in der sich Natur, ein alter Traum und in Teilen sicher auch Armut auf engstem Raum begegnen. Dazu ist im Westen der Stadt eine kleine Postmoderne entstanden, die noch von den bis 2008 anhaltenden Jahren des Booms zeugt. So reihen sich kaum zehn Minuten von der Altstadt entfernt Hotels an Casinos, Malls an Hochhäuser mit Glasfassaden. Dennoch liegen zwischen diesen Neuerungen der jungen litauischen Volkswirtschaft auch (lebendige) Zeugnisse aus älterer Zeit. So gibt es noch ein ganzes Stadtviertel, welches nahezu vollständig aus kärglichen Holzhäusern besteht, die aber noch zum großen Teil bewohnt sind. Wiederum zwei Kilometer nördlich davon, finden sich zwei Megamalls in unmittelbarer Nachbarschaft zu einander, wobei deren Größe die der Frankfurter Einkaufszentren übertreffen dürfte. Lediglich die dortigen Preise und verkauften Marken entsprechen zum größten Teil denen aus Frankfurt.

Preise

Im Übrigen sind die Preise für deutsche Besucher immer noch sehr günstig, ansonsten sollte man immer nach Gutscheinen für die Restaurantketten Ausschau halten. Ich hatte den Eindruck, dass die Gutscheine quasi immer verfügbar sind, möglicherweise da Touristen diese nicht parat haben und so mehr zahlen. Jedenfalls spart man damit regelmäßig zwischen 50% und 70%, was sich auf Dauer doch rechnet, da man selbstverständlich viel essen geht. Beim Gang zum Supermarkt unbedingt einen Rimi-Markt aufsuchen, die Qualität und Auswahl war dort

durchweg besser als in anderen Märkten. Sonst gibt es auch noch sehr gute Märkte (*turgus*) hier und dort in der Stadt, besonders empfehlenswert: Der *halės turgus* in der Nähe des Bahnhofes.

Kultur

Das kulturelle Angebot, welches hauptsächlich in der Alt-Stadt zu finden ist, bewegt sich auf gehobenen Niveau. So finden bis in den späten Herbst hinein fast wöchentlich Musik-Festivals statt. Selbstverständlich finden sich auch feste Angebote wie die Philharmonie oder mehrere Theater, wobei zu letzteren die Kenntnis der litauischen Sprache empfehlenswert ist. Darüber hinaus kommen auch internationale Größen der Popkultur nach Vilnius, im Gegensatz dazu fand auch ein Kunstfilmfestival statt. Demnach sollte für jeden Geschmack genug Unterhaltung oder auch Ästhetik geboten sein.

Bevölkerung

Grundsätzlich – es handelt sich hier nur um meinen eigenen Eindruck – gibt es zum einem wahrnehmbare Differenzen zwischen älteren und jüngeren, aber auch zwischen Land- und Stadtbevölkerung. Auch wenn dies nicht allzu sehr verwundern mag, ist es so, dass die noch in der sowjetischen Zeit Aufgewachsenen sehr unterschiedlich mit der Erosion des sozialistischen Systems zurechtkommen. Dieses Thema in seiner Komplexität hier zu behandeln würde den Rahmen eines solchen Textes, aber auch meiner Fähigkeiten sprengen. Dennoch war auffällig welche große Unterschiede es macht, ob man in den Wendejahren gerade eine (Hochschul-) Ausbildung abgeschlossen hat, die die jeweilige Person für den inter- aber auch nationalen Wettbewerb wappnet, oder aber im anderen Extrem gerade das Pensions- oder Rentenalter erreicht hat. So kann man die Stimmung, wie bereits in einem früheren Erfahrungsbericht zu Vilnius angedeutet, in Teilen als postsowjetisch beschreiben. Dennoch ist die Stimmung gerade bei jungen Leuten keineswegs pessimistisch - oder schlimmer - defätistisch. Viele schauen hoffnungs- und erwartungsvoll in die Zukunft innerhalb der Europäischen Union. Sie waren auch immer gut gelaunt und haben einen freundlich aufgenommen. Dabei sind viele auch sehr stolz auf Ihre Sprache und Kultur, drängen sich damit aber nicht auf. Dennoch erfährt es einige Wertschätzung, wenn man sich versucht des Litauischen zu bedienen oder Kenntnisse über das Land und dessen Geschichte besitzt.

Fazit

Im Ergebnis kann man festhalten, dass im grundsätzlichen keine großen Unterschiede zwischen den Hobbies, Erwartungen, Hoffnungen, Ängsten, usw. zwischen den Erasmus-Studenten bezüglich Ihrer Zukunft in sozialer, wirtschaftlicher und politischer innerhalb der Europäischen Union existierten. Ich spreche hier auch insbesondere von Erfahrungen mit den zentraleuropäischen Nachbarn aus Polen, Tschechien und der Slowakei. Ob die in der Vergangenheit existierende Verwobenheit zwischen Deutschland und diesen Nachbarn heute wieder spürbar ist oder ob sich ggf. Ressentiments erhalten haben, war für mich eine der spannenden Fragen vor diesem Aufenthalt. Letztlich ist es aber ganz bemerkenswert zu sehen, welche Akzeptanz Deutschland heute genießt und wie differenziert das Wissen über Deutschland ist. Bei allen Gemeinsamkeiten bleibt es an euch, die ihr euch hoffentlich für Litauen entscheidet, auch die Unterschiede, das Fremde kennenzulernen. Ich kann euch einen spannenden Aufenthalt versprechen!

Bewerbt euch! Es gab bei vielen Zielen noch einige freie Plätze!